

Omnia Matri Ecclesiae

Motto der Feierlichkeiten zur Einweihung des Romheiligums

Dr. Peter Wolf

Es ist ein starkes Motto. Es greift nach allem, will nichts auslassen, zielt auf das Ganze des Lebens. Darin ist es verwandt mit anderen großen Leitworten, die Menschen vor Augen hatten, die aufs Ganze gingen. "Omnia ad maiorem Dei gloriam", schrieb Ignatius von Loyola über sein Lebenswerk. Er wollte alles zur größeren Ehre Gottes tun und unter diesem Gesichtspunkt entschieden wissen. "Omnibus omnia", wählte Josef Engling am Ursprung unserer Bewegung als sein Persönliches Ideal. Er greift damit ein Wort für sein Leben auf, von dem Paulus sich in seinem apostolischen Einsatz leiten ließ, um "allen alles zu werden". Diesem Grundzug, alles einsetzen zu wollen, begegnen wir auch in einem zentralen Wort Josef Kentenichs: "Alles für Schönstatt, Schönstatt für die Kirche, die Kirche für den Dreifaltigen Gott". Er hat in seinem Gründerleben alles für seine Gründung eingesetzt, alles für Schönstatt gegeben. Dieser Ganzeinsatz aber sollte der Kirche zu Gute kommen und letztlich in ihr fruchtbar werden.

Von dieser Spur führt ein direkter Weg zum Motto für die Feierlichkeiten zur Einweihung des internationalen Romheiligums der Schönstattbewegung: "Omnia Matri Ecclesiae". Bei der Schlussfeier des Zweiten Vatikanischen Konzils segnete Papst Paul VI. den Grundstein für eine große Konzilskirche, die Maria, der Mutter der Kirche, geweiht werden sollte. In der lateinischen Formulierung "Matri Ecclesiae" hat diese Widmung eine doppelte Bedeutung. Man kann sie verstehen als Widmung gegenüber "Maria, der Mutter der Kirche" und als eine Widmung gegenüber der Mutter, die die Kirche selber ist. Dieser zweifache Sinn hat viele angesprochen und hat unseren Vater bewogen, diese Formulierung als Name des künftigen Romheiligums vorzuschlagen. Heute steht dieses Wort auf dem Grundstein des Romheiligums auf dem Gelände von Belmonte.

Alles einsetzen

Mit dem Motto "Omnia Matri Ecclesiae" bringt die internationale Schönstattbewegung zum Ausdruck, dass sie wie ihr Gründer alles einsetzen will für die Mutter Kirche und für die Mutter der Kirche. Alles, was in der weltweiten Bewegung geworden ist, will der Kirche dienen, will ihr und der Mutter der Kirche zur Verfügung sein und bleiben. In Rom ein Schönstattheiligtum bauen, will sichtbar machen, dass Schönstatt um der Kirche willen gegründet ist, dass Schönstatt nicht für sich selbst existiert, sondern eine Sendung für die Kirche hat. "Omnia Matri Ecclesiae" ist eine ständige Herausforderung, alles in dieser Weitsicht, in dieser Ausrichtung auf die Kirche hin zu tun.

Uns ganz einbringen

Wir wollen lernen, in und mit unserer Bewegung ganz für die Kirche zu leben. Wir wollen lernen, uns einzubringen mit dem, was in den Jahren der Gründung uns zugewachsen ist. Unser Vater hat gekämpft, dass sein Werk sich entfalten konnte, er hat sich zur Wehr gesetzt, wo er Sorge hatte, dass man Schönstatt "einebnet" und es um

seine gottesgeschenkte Originalität bringt. Er ist in diesem Ringen nicht immer verstanden worden und hat in dieser Konsequenz zuletzt das Exil von Milwaukee auf sich genommen. Ihm war es wichtig um der Kirche willen, am Ende das ganze Schönstatt, das "ungeköpfte Schönstatt" als Geschenk für die Zukunft der Kirche einbringen zu können. Auch dafür steht dieses Motto.